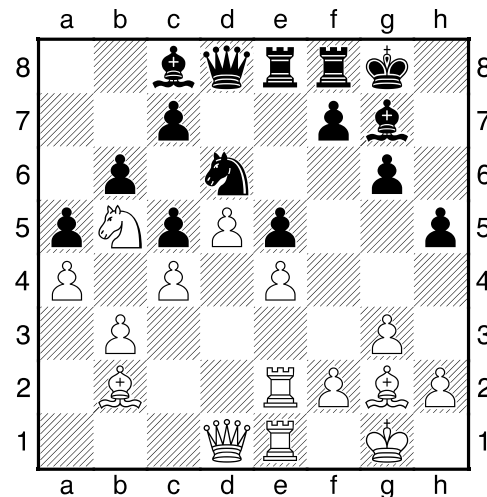


Aristotelisches Glück

Gleich im ersten der zehn Bücher seiner „Nikomachischen Ethik“ räumt Aristoteles ein mögliches schweres Missverständnis aus und bekräftigt: Kinder können nicht glücklich sein! Nein, nicht dazu hatte er um den Begriff des menschlichen Glücks – durch langjähriges Üben und durch Gewöhnung zu einer philosophischen Betrachtung des Lebens zu gelangen – erst so lange und schwer gerungen, um ihn dann durch Gleichsetzung mit dem Kinderglück wieder wegzuworfen! Er hatte sich quer gegen seine Zeit gestellt, in der die Menschen - „Sterbliche“ also - wie sich von selbst zu verstehen schien, keinen Anspruch und keine Aussicht auf ein Glück hatten. Zu Zeiten unseres „Lehrers des Abendlandes“, im vierten vorchristlichen Jahrhundert, musste das Glück erst noch erfunden werden. Egon Friedell zeichnet in seiner „Kulturgeschichte Griechenlands“ den Hintergrund in düsteren Farben. Besuchten die Leute zwar einerseits glänzende Theateraufführungen in Athen, so lebten sie andererseits im Alltag auch nicht viel besser als die „Barbaren“: roh und unkultiviert. Eine merkwürdige Eigenart der Griechen (bis in unsere Tage?), von Friedell „mittägiger Pessimismus“ und „Weltangst im vollen Sonnenschein“ genannt, kam noch hinzu.

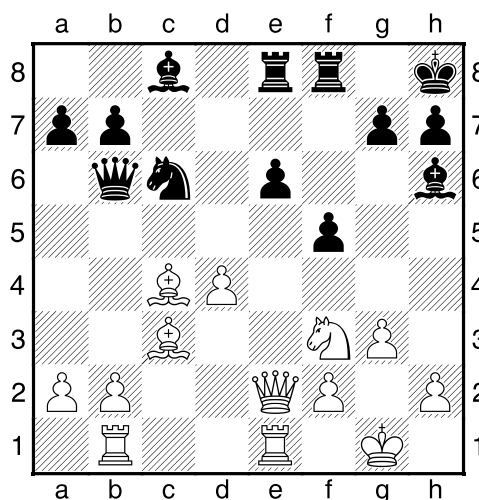
Bis wir zuletzt dank der Arbeit von Joachim und Hubert endlich auch wieder Kinder-Zugänge bei Fortuna hatten, waren sonst in den letzten Jahren nur hin und wieder einmal schon „fertige Spieler“ zu uns gekommen, „gestandene“ oder – mit Aristoteles’ Gewährsmann Simonides zu sprechen - Leute, „vierkantig und ohne Tadel“: Matthias Gleichmann, Joachim Hollstein und Antje Lindemann. Weisen sie die folgenden Partien nicht als „Philosophen“ aus? Matthias Gleichmann – Jürgen Stephan, Fernpartie 2012: **1.Sf3 Sf6 2.c4 b6 3.g3 Lb7 4.Lg2 g6 5.d4 Lg7 6.0–0 0–0 7.d5 Sa6 8.Sc3 Sc5 9.Sd4 e5 10.Sb3 d6 11.Sxc5 dxc5 12.e4 Se8 13.a4 Sd6 14.b3 a5 15.Ta2 De7 16.Te2 Tae8 17.Tfe1 Lc8 18.Sb5 Dd8 19.Lb2 h5**



20.Da1! Zwei Batterien werden geschaltet, bevor der f-Bauer Raum greift. Schwarz setzt auf taktische Gegenschläge. **20.... h4 21.f4 Ld7 22.Tf2 Lxb5 23.axb5 De7 24.Lh3 a4** Schafft sich den Freibauern c5 und bürdet Weiß die ständige Verteidigung seines a-Bauern auf. **25.bxa4 Sxc4 26.Lc3 Kh7 27.f5** Vermindert den Druck auf e5, erhöht dafür die Wirkung der Türme. **27.... hxg3 28.hxg3 Dg5 29.Kg2 Lh6** Ein Strohfeder wäre 29.... Se3+, Weiß könnte weiter in aller Ruhe auf seinen Raumvorteil setzen. **30.Tf3 Sd2 31.Td3 Sb3 32.Dd1 Sd4** Der Springer hat sich frei im weißen Lager bewegen, aber keinen Flurschaden anrichten können. **33.Ld2 Df6 34.Tf1 g5 35.Th1 Ta8 36.Kf2!** Schwieriger Zug, der die Umgruppierung der

weißen Kräfte einleitet. Der schwarze König scheint seinen Figuren hingegen immer nur störend im Wege zu stehen. **36.... Th8 37.Lf1 Kg8 38.g4!** Droht die h-Linie unter Einnahme des Feldes h5 völlig zu beherrschen. **38.... c4** Verzweiflung! **39.Tdh3 Lg7** Den Versuch 39.... Sb3 kann Weiß mit 40.Le3! Txa4 41.Dc2 Tb4 42.Lxc4 Sd4 43.Lxd4 exd4 44.Ld3 und der Doppeldrohung 45.e5 und 45.Dxc7 kontern. **40.Txh8+ Lxh8 41.Lxc4 Dd6 42.Lxg5 Dc5 43.Dd3 Lg7** Zur Partie führt auch 43.... Txa4 nach 44.Dh3 Lg7 45.f6 Lh6. **44.f6 Txa4 45.Dh3 Lh6 46.Dxh6 Ta2+** Oder 46.... Sxf5+ 47.Le3 Sxh6 48.Lxc5 und Weiß gewinnt. **47.Lxa2 Sf5+ 48.Le3 Dc2+ 49.Kf3 Sxh6 50.d6!** Dieser schöne Gewinnzug und der Rest der Partie ist schon „Technik“, im Fernschach Rechnerarbeit. Es folgte noch: **50.... Sxg4 51.Tg1 Kh7 52.d7 Sh2+ 53.Kg3 De2 54.Lc1 Df3+ 55.Kxh2 Df2+ 56.Kh1 Dh4+ 57.Kg2 Dxe4+ 58.Kf2 Df5+ 59.Ke2 Dh5+ 60.Ke3 Dh3+ 61.Ke4 Dxd7 62.Tg7+ Kh8 63.Lxf7 Dxb5 64.Tg4 De2+ 65.Kf5 Dc2+ 66.Te4 Dd3 67.Kxe5 Dh3 68.Ld5 Dh5+ 69.Ke6 De8+ 70.Kf5 Dh5+ 71.Lg5 Dh3+ 72.Kf4 Dd7 73.Le6 Dd1 74.Te3 Da4+ 75.Kg3 Db4 76.Lb3 Kh7 77.Lc2+** und Schwarz gab auf.

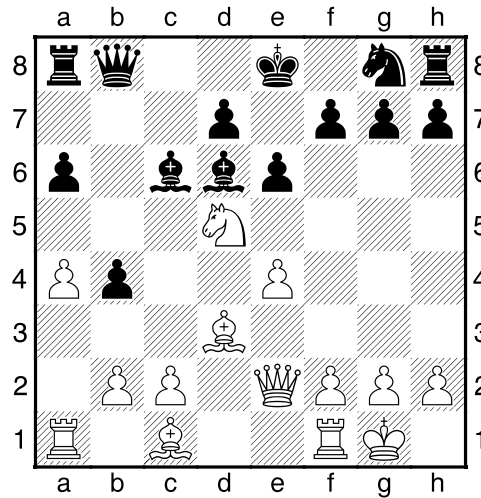
Joachim Hollstein – Ulrich Wunsch, Chemnitz 2014: **1.d4 Sf6 2.Sf3 d5 3.Sbd2** Unangenehm für Wunsch, selber Anhänger des Colle-Systems. **3.... e6 4.e3 c5 5.c3 Sc6 6.Ld3 Ld6 7.0–0 0–0 8.Te1** Häufiger sind 8.De2 oder sofort 8.e4 zu sehen, und wie Boris Avrukh zeigt, gleicht Schwarz dann oft mit dem Zug e6-e5 aus, z.B. 8.De2 Dc7 9.e4 cxd4 10.cxd4 e5! oder 8.e4 cxd4 9.cxd4 e5!. Der Abtausch 8.dxc5 Lxc5 ergibt nach 9.b4 die Meraner Variante mit vertauschten Farben. **8.... Dc7 9.e4 dxe4** Auch hier hätte 10....e5 (nach 9.... cxd4 10.cxd4) gut funktioniert! **10.Sxe4 Sxe4 11.Txe4** Nach den alten Mustern, Colle wäre wohl recht zufrieden gewesen. **11.... cxd4 12.cxd4 f5** Schwarz ergreift drastische Maßnahmen. **13.Te1 Ld7 14.Ld2 Kh8 15.Tc1 Db6 16.Lc3 Lf4 17.Tb1 Tad8 18.De2 Lc8 19.g3 Lh6 20.Lc4 Tde8?** Nach der Partie des Mannschaftskampfes in der Uni Chemnitz analysierten die Gegner 20.... f4 21.g4 e5?! 22.Sxe5 Sxe5 23.dxe5 f3 24.Df1 Lxg4 25.e6. Weiß steht mit seinem starken Freibauern besser, doch Schwarz kann noch kämpfen. Nach dem Turmzug ist es schnell vorbei.



21.d5! Sd8 22.Lb5 Te7 23.Lb4 und Schwarz gab auf. Dank dieses vollen Punktes von Joachim führen wir mit einem 4,5:3,5 – Mannschaftssieg von Chemnitz nach Hause zurück.

Antje Lindemann – Katia Grossi, Fernpartie 2012: **1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.Sc3 a6 4.d4 cxd4 5.Sxd4 b5 6.Ld3 Lb7 7.0–0 Sc6 8.Sxc6 Lxc6 9.De2 Db8** Diesen Zug in Verbindung mit späterem Ld6 bevorzugen die Großmeister Constantin Ionescu und Robert Markus. Gegen Letzteren spielte Bozidar Ivanovic in Vrnjacka Banja 2006 verhalten a3 und h3, begegnete einem Königsflügelaufrmarsch des Schwarzen durch Spiel im Zentrum und gewann im 50.

Zug. Schärfer ist **10.a4 b4 11.Sd5 Ld6** Auf 12.Kh1 oder 12.h3 befestigten die oben Genannten nun ihren Damenflügel mit a6-a5 und standen jeweils gut. 12.f4 wurde in der Partie David Baramidze – Robert Markus, Heraklion 2007, mit 12.... f5 beantwortet. Weiß erreichte nicht mehr als Ausgleich nach 13.e5 Lxd5 14.exd6. Antjes Zug ist eine Neuerung.



12.a5!? Ein mutiges strategisches Bauernopfer! **12.... Lxh2+ 13.Kh1 Le5 14.Sb6 Ta7 15.f4 Ld4 16.Le3 Lxe3** Die Italienerin traut sich nicht, auf b2 zu nehmen, doch nach etwa 16.... Lxb2 17.Tab1 Lc3 18.Sd5 Lxd5 19.Lxa7 Dxa7 20.exd5 Sf6 stünde sie wohl kaum schlechter. **17.Dxe3 Sh6 18.Dc5** Holt den mit ihrem 12. Zug von seinem Nachbarn abgeschnittenen gegnerischen Bauern ab. **18.... Tc7 19.Dxb4 Sg4 20.Lxa6 Se3 21.Ld3!** Gibt gern die Qualität, statt womöglich noch ein Gegenspiel mit f7-f5 zuzulassen. **21.... Sxf1 22.Txf1 f6 23.Dd4 0–0 24.b4** Schwarz konnte zwar noch die Entwicklung abschließen, doch dem Bauernsturm hat sie nichts entgegen zu setzen. **24.... De8 25.f5** Damit Schwarz nicht selbst f5 spielt. **25.... d5 26.exd5 Lxd5 27.Sxd5 exd5 28.Dxd5+ Df7 29.Dxf7+ Kxf7 30.b5 Tb8 31.b6 Tc6 32.Tb1 Ke7 33.Kh2 Tc3 34.a6 Ta3** Der Turm ist noch ideal hinter den a-Bauern gelangt, doch ganz ohne Hilfe des ferngehaltenen Königs kann er die breite Walze nicht bremsen. **35.a7 Tg8 36.Le4 g6 37.c4 Kd6 38.Tb5 Te8 39.Td5+ Ke7 40.Td3** und Schwarz gab auf.